

# Waldenburger Zeitung

(Waldenburger Fernsprecher 3)



(Wochenblatt) Fernsprecher 3

## Publikationsorgan

der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie von Amt- und Gemeindevorständen des Kreises Waldenburg. Postcheckkonto: Breslau Nr. 10073. Konta bei: Stadtbank Waldenburg, Waldenburger Handels- und Gewerbebank, Bankhaus Eichhorn & Co., Communalständische Bank.

## Erscheint täglich

mit Ausnahme an den Sonn- und Feiertagen.  
Bezugspreis vierteljährlich 12.60, monatlich 4.20 Mf. frei Haus  
Postabonnement 14.40 Mf. Preis der einspaltigen Petit-  
zeile für Inserenten aus Stadt und Kreis Waldenburg  
75 Pf., vor auswärts 1.00 Mf., Reklamezell 2.50 Mf.

## Noch keine Klärung in Bayern.

### Der notwendige Regierungsblock der Verfassungstreuen.

Die Ermordung Erzbergers hat die Gefahren, denen unser öffentliches Leben ausgesetzt ist, aussichtslos gezeigt. Die Tat von Griesbach hat Notnahmemaßnahmen der Republik hervorruhen müssen. Durch diese Maßnahmen sind bedauerliche Konflikte, wie der mit Bayern, entstanden. Ein Aufeinanderprallen der Gegenseite zwischen rechts und links ist die weitere Folge gewesen, daß ganze Bild der inneren deutschen Zerrissenheit wieder einmal in voller Tragik sichtbar. Ein Gutes aber auch bei der traurige Tat gehabt: in den Kreisen, denen es um das Wohl unseres Vaterlandes und die bisher mehr gesellschaftlich der Rechten, der Opposition, nahestanden, hat ein Nachdenken begonnen, und dieses Nachdenken hat sich den Erkenntnissen der Stunde nicht verschließen können. Die Folge der Griesbacher Mordtat ist gewesen, daß der Krieg derjenigen Parteien, die sich für die Staatsrepublik ausgesprochen haben, größer geworden ist. Die Deutsche Volkspartei hat eine Erklärung erlassen, in der sich noch zahlreiche Wenn und Aber befinden. Man weiß aber, wie solche Erklärungen zusammenkommen. Sie stellen ein Kompromiß zwischen mehr oder weniger verschiedenen Aussassungen dar. Die lebendigen Parteiverhältnisse sehen aber anders aus, als solche Erklärungen aussiehen. Und es ist deshalb zu begrüßen, daß gerade in den Kreisen der Deutschen Volkspartei Stimmen für eine Verfassung von Weimar laut geworden sind. Wir brauchen nur an die Darlegungen des Dr. von Campe zu erinnern, die in weiten Kreisen aufmerksam erzeugt haben. Wir können weiter hinweisen auf die Worte des Geheimrats Kahl, der sich im Reichstagssaal dahin äußerte, daß er bereit sei, seine Verfassung mit seinem Leben zu verteidigen. Wir können auch an die Stellungnahme des Führers Dr. Stroemann. Alle diese Erörterungen aus politischkreislichen Kreisen gehen auf den Gedanken der Volksgemeinschaft zurück, und diesen Gedanken in die Debatte hineinzuführen, bleibt das Verlangen der Frau von Oheimb, die als Mitglied der Deutschen Volkspartei — wir siehen nicht an, daß sie ehrlich auszusprechen — stets einen Blick auf die Staatsnotwendigkeiten bewiesen hat, was auch daraus hervorgeht, daß Frau von Oheimb der Mitglieder war, die für die Annahme des Konsensumstimmten. Frau von Oheimb hat daraus ergebnissen, daß sich aus dem Programm der Deutschen Volkspartei der Gedanke der Volksgemeinschaft als Leitmotiv immer stärker erneut habe. Auch der, der einstweilen diesen Glauben noch nicht ganz zu teilen vermag, muß annehmen, daß die tätige Kraft eines Flügels der Deutschen Volkspartei bestrebt ist, dem Programm dieser Partei einen gewünschten Inhalt zu geben. Und es ist zu ergründen, daß auch Frau von Oheimb als Grundlage ihrer Volksgemeinschaft naturgemäß die Verfassung sieht. Gelingt es dem linken Flügel der Volkspartei, Gedanken dieser Art erfolgreich politisch umzusetzen, so ist dadurch die Möglichkeit gegeben, den Verfassungstreuen zu schaffen, der allein geeignet ist, aus den Wirren dieser Tage zu einem sicheren Staatszweck zu führen.

### Die Mörder Erzbergers festgestellt.

#### Haussuchungen in München.

München, 13. September. (WTB.) Der bayerische Staatsanwalt Schlimm ist in Begleitung des Staatsanwalts Burger und des Landgerichtsrats Eggler in München eingetroffen. Auf seine Veranlassung ließ die Polizeidirektion in dem Hause Maximilianstraße 33, in dem die flüchtigen Mörder Erzbergers, Student Heinrich Tillesen und Kaufmann Heinrich Schulz, bis kurz vor der Tat in zwei verschiedenen Stockwerken wohnten, eine Haussuchung vornehmen. Dabei wurde starkes Material beschlagnahmt, das die Täterschaft der beiden sicherstellt. Die weitere Untersuchung erstreckt sich nach der Richtung, ob Tillesen und Schulz für den Mord an dem Abgeordneten Gareis ebenfalls in Frage kommen.

Karlsruhe, 13. September. (WTB.) Die bayerische Staatsanwaltschaft in Offenburg will mit, daß als Mörder Erzbergers ermittelt sind: 1. der am 20. Juli 1893 in Saalfeld a. d. Saale geborene, seit Ende April 1921 in München, zuletzt Maximilianstraße 33 wohnhafter Kaufmann Heinrich Schulz; 2. der am 27. November 1894 in Köln-Lindenthal geborene, seit Mai 1920 in München, Maximilianstraße 33, wohnhafter stud. jur. Heinrich Tillesen. Schulz ist der Täter, dessen linke Ohr am oberen Rand verstimmt ist. Die Feststellung der Mörder ist durch die bayerische Polizei erfolgt.

#### Verhaftungen in Berlin.

Berlin, 13. September. Das Berliner Polizeipräsidium teilt mit: Die Namen der Mörder Erzbergers waren vom Polizeipräsidium bereits seit einer Reihe von Tagen bekannt. Im Interesse der Verfolgung der Flüchtigen hielt man das einzuweilen geheim. Es wurden in den letzten Tagen mehrere Persönlichkeiten in Berlin verhaftet, die mit den Mörtern in Verbindung gestanden haben. Diese Verhaftungen haben sehr interessantes Material ergeben und haben erwiesen, daß die beiden bis nach München, zu rechtssradikalen Kreisen, reichen. Die beiden Mörder gehörten der Brigade Ehrhardt an. Sie wohnten noch Anfang August bei einer Familie in einem Vorort Berlins und reisten dann plötzlich nach Süden ab, offenbar, um Erzberger systematisch zu verfolgen und dann umzubringen.

#### Weitere Einzelheiten.

München, 13. September. (WTB.) Wie jetzt festgestellt ist, haben die Mörder Erzbergers in München gewohnt und sind von hier aus zur Zeit der Tat nach dem Tatorte gefahren. Sie sind flüchtig. Beide haben seit April 1921 in einem Hause, aber in verschiedenen Stockwerken in der Maximilianstraße 33 gewohnt und sich weiter nicht auffällig benommen. Man wurde erst auf sie als vermutliche Täter durch aufmerksam, daß der Besitzer des Gastrobes „Zum Hirschen“ in Oppenau sich zweier Gäste erinnerte, die unter den hier angegebenen Namen zur Zeit des Mordes bei ihm wohnten und nach der Tat verschwanden. Bekanntlich konnten auf Grund der umfangreichen Ermittlungen die Persönlichkeit genauer festgestellt werden, sodass die besonderen Merkmale, das verkrummierte Ohr bei Schulz und die abnorme Nasenbildung bei Tillesen angegeben werden konnten. Dies führte auf die Münchener Spur der Flüchtigen. Auch die Zeit der schnellen Abreise der beiden von München — sie meldeten sich nicht ab und ließen ihr Gebäude zurück — ist ein schlagernder Beweis für die Täterschaft.

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, siehen die bayerischen Behörden bei ihren Nachforschungen in München auf den entschiedenen Widerstand der bayerischen Polizeibehörden. Er meint, daß ohne diesen Widerstand die Mörder bereits gefasst wären.

Zur Ermittlung der Mörder Erzbergers berichten die Abendblätter noch, daß Schulz eine richtige

staatmännische Lehre durchgemacht, seit Ende des Krieges aber keine Stellung mehr gehabt habe. Die Marineangstle von 1918 verzeichnet einen Oberleutnant Heinrich Tillesen, der 1920 verabschiedet worden ist. Bei der verhafteten Berliner Familie wurden auch die jetzt vervielfältigten und veröffentlichten Bilder der Täter gefunden und beschlagnahmt, ebenso einige Korrespondenz, die die Familienmitglieder belastet. Die Verhältnisse stellen entschieden in Abrede, von der Absicht der Ermordung Erzbergers gewußt zu haben. Andere ehemalige Angehörige der Brigade Ehrhardt sollen in die Tat verstrickt sein. Verhaftungen sollen bevorstehen.

Der festgenommenen Berliner Familie gehört auch ein ehemaliger Fahrtmäßiger zur See an, der 1919 bis 1920 zusammen mit den Mörfern bei der Brigade Ehrhardt Dienst getan und in nahen Beziehungen zu den Tätern gestanden hat. Drei Wochen vor dem Mordtag waren die Mörder von München nach Berlin gekommen und hatten hier vom 6. bis 11. August bei den Festgenommenen gewohnt. Die Vernehmung der Sisternen hat ergeben, daß sie ihrer politischen Gesinnung nach auf rechtssradikalem Boden stehen, und daß sie die Person und das Werk Erzbergers auf das schärfste verurteilen. Da ihnen aber hinsichtlich des Mordes weder Mittäterschaft, noch Mitwisserschaft, noch Begünstigung nachgewiesen werden kann, wurden sie am Abend von der Polizei aus der Haft wieder entlassen.

## Das bayerische Problem.

### Fortschreiter der Krise in München.

Berlin, 13. September. In München hat sich die politische Lage, die durch den Rücktritt des Ministeriums scheinbar eine Entspannung erfahren hatte, neuerlich zugespitzt, da einflußreiche Kreise mit allen Mitteln die Rückkehr von Kahr als Ministerpräsident betreiben. Im Schoße der ausschlaggebenden bayerischen Volkspartei sind außerordentlich scharfe Meinungsverschiedenheiten zutage getreten, wie aus Neuerungen der Bapr. Bpt-Korr. klar hervorgeht. Sie stellt zunächst fest, daß das Ministerium gar nicht nötig gehabt hätte, in seiner Gesamtheit zurückzutreten, da der Ministerpräsident sein Mihrab von erhalten habe. Die beste Lösung, die gefunden werden könnte, sei, daß es Herrn von Kahr ermöglicht würde, einem an ihn herantretenden Kanzler erneut Folge zu leisten. Auf jeden Fall müsse erstrebt werden, daß Gesicht des neuen Kabinetts möglichst wenig zu ändern. Weiter heißt es: „Es ist falsch, zu sagen, daß Herr von Kahr durch die bayerische Volkspartei gestützt wurde, oder gar, daß er das Vertrauen der B. B.-P. nicht mehr hätte. In keiner Partei wird der Entschluß des Ministerpräsidenten so bedauert, wie in der B. B.-P., und niemand gibt sich einem Zweifel darüber hin, daß der Rücktritt des Ministerpräsidenten eine außerordentlich schwere Belastungsprobe ist.“ Hieraus und aus anderen Meldungen geht hervor, daß der Einfluss Helds von anderen stärkeren Kräften bedroht, wenn nicht besiegt ist, und daß die Beibehaltung der Koalition mit der Rechten und die Wiederkehr Kahrts als Ministerpräsident im Schoße der B. B.-P. nunmehr mit allem Eifer betrieben werden. Die B. B.-P. sieht sich offenbar durch die Konkurrenz der deutschnationalen Mittelpartei, die die partikularistische Stimmung in Bayern für ihre Zwecke auszunutzen sucht, in ihrem Einfluss auf die hierzuliegenden Bevölkerungskreise bedroht.

Ministerpräsident von Kahr hat sich nach Bergisch-Baden begeben. — Die „Südb. Demokr. Korrespondenz“ veröffentlicht einen auffallend scharfen Angriff gegen Herrn v. Kahr, der das Opfer seines Mangels an staatsmännischer Begabung und seiner vollständigen Blindheit gegenüber den politischen Erfordernissen geworden sei.

Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ hören, wird am Mittwoch der Alteitsen-Rat des bayerischen Landtages zusammentreten, um sich über

ben Termin der Einberufung des Landtages schlüssig zu werden. Die Einberufung wird aber in dieser Woche kaum noch möglich sein.

#### Besprechung in Berlin.

Berlin, 13. September. Im Freitag fand heute vormittag eine Besprechung des interstaatlichen Ausschusses der Regierungsparteien statt, der der Reichskanzler und mehrere Vertreter der Regierung beiwohnten. Gegenstand der Besprechung waren die bayerische Frage, die Steuerfrage und die allgemeine politische Lage. Beschlüsse wurden nicht gesetzt, vielmehr sollte nur innerhalb der Koalition eineklärung über die Hauptfragen herbeigeführt werden. Zur bayerischen Frage sprach der Reichskanzler und teilte nur mit, daß bisher von der bayerischen Regierung keine definitive Mitteilung eingegangen sei. Man müsse — so betonte er — abwarten, bis die Krise in München gelöst sei. Von den Demokraten sprach Petersen, von den Mehrheitssozialisten Hermann Müller, vom Zentrum Spahn sen. Alle Redner stellten sich im Grunde genommen auf den Standpunkt der Regierung. Sie unterstrichen im allgemeinen die bisher von ihrer Partei eingenommene Haltung, mußten aber gleichfalls zum Abwarten der Entwicklung raten. Über die Steuerfragen fand nur eine allgemeine Aussprache statt. Beschlüsse wurden gleichfalls vermieden. Auch die Aussprache über die allgemeine politische Lage ergab, wie aus aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, keine besonderen Momente. Da sich das Hauptinteresse auf die bayerische Frage konzentrierte, so konnte angesichts der Ungewissheit der Lage eine bestimmte Haltung der Koalition nicht zum Ausdruck kommen.

#### Die deutsche demokratische Partei zur Lage.

Der Vorstand der Deutschen Demokratischen Partei hat am letzten Sonntag die politische Lage einer eingehenden Besprechung unterzogen. Dabei stellte sich Einigkeit über alle brennenden Fragen heraus. Jede Regierung hat ihre Macht gegen alle Unternehmungen einzusetzen, die das Ziel verfolgen, durch gewalttätiges Vorgehen die verfassungsrechtlichen Grundlagen des Staates zu ändern. Selbstverständlich muß sich das Vorgehen der Regierung in gleicher Weise gegen alle richten, die trotz des Ernstes der innerpolitischen und außenpolitischen Lage solche Schritte unternehmen. Sie kann und darf auch Beamte, die mit solchen Bestrebungen sympathisieren oder sie gar offen unterstützen, nicht im Dienst behalten.

Der demokratische Parteivorsitz billigt daher die Erklasse und Verordnungen der Reichsregierung und erwartet von ihr, daß sie ihren Willen auch der bayerischen Regierung gegenüber durchsetzt. So notwendig solche Maßnahmen sind, so vermögen sie freilich noch nicht unsere verfassungsrechtlichen Zustände völlig zu sichern. Vielleicht muß jede Regierung, zumindest gegenüber der ungewissen Belastung unseres Volkes, möglichst breite Schichten der Nationen zur verantwortlichen Mitarbeit in den Parlamenten und den Regierungen heranziehen. Kein Parteidemokrat und kein parteipolitischer Engpaz ist der Durchführung dieser staatserhaltenden Politik im Wege stehen. Koalitions-polit ist Arbeitsschaft, nicht Gesinnungsgemeinschaft. Deshalb kann zur Koalitions-gemeinschaft die allerdings notwendige Erklärung einer Partei genügen, die Weimarer Rechtsverfassung als Reichsgrundlage erachten zu wollen und bereit zu sein, jede gewalttätige Aenderung der verfassungsrechtlichen Zustände durch die Machtmittel des Staates zu bekämpfen. Das gilt für jede Partei, also auch ebenso für die Deutsche Volkspartei, wie für die Unabhängige Sozialdemokratie.

Die großen gesichtlichen Taten unseres Volkes vor und im Weltkriege empfinden wir als wertvolle nationale Bestand unseres gemeinsamen vaterländischen Lebens. Gerade deshalb fordert die Deutsche demokratische Partei in der jetzigen Zeit tiefschädigende Eroberungen aller deutschen Volksgenossen innerhalb und außerhalb ihrer Parteorganisation, die es ernst mit ihrer vaterländischen Gesinnung nehmen, auf, dagegen anzukämpfen, daß die Erinnerung an Taten, die das gesamte Volk aller Parteirichtungen und Klassen vollführt hat, zum Gegenstand einer partipolitischen Ausnutzung und gehässiger Agitation gemacht wird. Verhandlungen, die mit der Interalliierten Rheinlandkommission über die Abhaltung des Parteitages der Deutschen demokratischen Partei in Köln geführt worden sind, haben leider ergeben, daß die Bewegungsfreiheit des Parteitages nicht so gesichert sein würde, wie das nach demokratischen Anschauungen und angesichts der gegenwärtigen Lage unbedingt erforderlich ist. Der Parteivorstand hat deshalb am Sonntag beschlossen, den Parteitag in Bremen statt in Köln abzuhalten. Der Ortswechsel hat leider auch eine Zeitverschiebung zur Folge. Der Bremer Parteitag soll nun am Sonnabend, Sonntag und Montag, den 5., 6. und 7. November stattfinden. Der Parteiausschuß wird bereits am 4. November in Bremen zusammenentreten.

#### Locales und Kreisnachrichten.

\* Grubenunglüch. Der Bahnhof war in der Nacht zum Sonntag der Schauplatz eines schweren Unglüchs. Beim Legen eines Kabels rutschte dieses aus noch nicht aufgelöster Ursache ab und riß den

Bergmann Lanz aus Waldenburg-Altmässer den Kopf ab. Sechs Bergleute, die mit ihm beschäftigt waren, wurden mehr oder minder schwer verletzt. Alle Verletzten, darunter der Fahrsteiger Illig, mußten ins Knappenhospital überführt werden.

\* Der Waldenburger Bezirksverband der Bergarbeiter h. d. hielt am Sonntag den 11. September eine Konferenz ab, die sehr gut besucht war. In dieser wurde den Vorstandsmitgliedern und Beratern ein ausführlicher Bericht über den Verhandlungsgang bezügl. der neuen Lohnzulage gegeben. Nach sachlicher Aussprache fand nachstehende Resolution einstimmige Annahme: "Die am 11. September tagende Konferenz des Gewerbevereins der Bergarbeiter h. d. des niedersächsischen Reviers nimmt unter den gegebenen Verhältnissen die ihr zugestandene Lohn erhöhung an, nur um Ruhe und Frieden im Wirtschaftsleben zu erhalten. Die Vertreter erklären aber zugleich, daß die zugesetzte Lohn erhöhung den heutigen verkeuten Verhältnissen nicht ausreichend entspricht, deshalb legen sie ganz besonders Protest ein gegen die vom Reichs-Ernährungsminister erlassene Verfügung, nach welcher vom 15. September die Brotzusatzlizenzen in Fortfall kommen sollen. Die den Bergarbeitern zugesetzte Lohn erhöhung ist nicht derartig, daß sie den verkeuten Verhältnissen Rechnung trägt, und er ermöglicht marktfreies Brot für den Lebensunterhalt zu kaufen. Die Konferenz erwartet deshalb, daß geeignete Maßnahmen zur Erhaltung einer gesunden Arbeiterschaft von den regierenden Stellen getroffen werden.

\* Zusammenschluß im schlesischen Drechslergewerbe. Dieser Tage versammelten sich in Breslau Drechslermeister aus allen Teilen Schlesiens, um den Gau Schlesien des Verbandes für das deutsche selbständige Drechslergewerbe zu begründen. Anschließend daran wurden verschiedene Beratungen geöffnet, und es wurde in lebhafter Debatte beschlossen, auch im Drechslergewerbe den Zeitverhältnissen entsprechend Preiserhöhungen vorzunehmen.

\* Ober Salzbrunn. Oberschlesierhilfswerk. Der am Sonntag den 28. August veranstaltete Opferstag für das Oberschlesier-Hilfswerk hat wieder gezeigt, daß auch die heisige Einwohnerschaft ein warmes Herz für die notleidenden Oberschlesier hat. Dank der rührigen und opferfreudigen Tätigkeit der jungen Mädchen, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, wurden durch Haussammlungen 2426,80 Ml. und durch Straßensammlungen 3211,16 Ml. zusammen 5637,96 Ml. aufgebracht. Der Betrag ist dem Bankhaus Eichborn & Co in Waldenburg auf das Konto des Oberschlesier-Hilfswerks überwiesen worden. Besonderer Dank gebührt auch den Ausschusmitgliedern, die durch ihre umsichtige Organisation der Veranstaltung mit zu dem schönen Erfolg der Sammlung verholfen haben. Ferner sei hiermit auch den Geschäftsräten für die gespendeten kostbaren Geschenke für die Verlosung in Waldenburg, sowie allen, die ihr Scherlein für die gute Sache beigetragen haben, herzlich gedankt. — Bei der bisherigen Gemeindeparade wurden für das Oberschlesier-Hilfswerk gezeichnet: Von der Baptistengemeinde Neu Salzbrunn als Erlös aus einer Sammlung bei einem Wallgottesdienst 168,50 Ml. von Uingenannt 20 Ml. Schöffen Rössner 12 Ml. Sammlung von Kurästen 100 Ml. Weidensteller Hermann 1 Ml. Photograph Alexander 25 Ml. zusammen 326,50 Ml. Zeichnungen für das Oberschlesierhilfswerk werden jederzeit bei der hiesigen Gemeindeparade während der Geschäftsstunden entgegen genommen.

#### Bunte Chronik.

Flucht eines Desräudanten im Flugzeug.

Etwas mysteriöse geschäftliche Transaktionen, bei denen der Sohn des früheren Königs von Sachsen, Prinz Ernst Heinrich von Sachsen, eine Rolle spielt, beschäftigen augenblicklich die Staatsanwaltschaft und den Untersuchungsrichter bei dem Landgericht 3 in Berlin. Ein Kaufmann Arthur Wintersfeld war zu einer ganzen Reihe angesehener sächsischer Persönlichkeiten in geschäftliche Beziehungen getreten, die ihrer Natur nach noch nicht aussichtbar sind. Unter anderem soll es sich um eine Böhrgesellschaft "Sagonia" handeln, die in Galizien Erdölgruben gefaßt haben soll. Welchen Umfang diese Unternehmungen hatten, geht daraus hervor, daß der Prinz Ernst Heinrich allein mit etwa 780 000 Mark, ein Kaufmann Hehn mit 250 000 Ml. beteiligt sind. Eines Tages war Wintersfeld spurlos verschwunden. Hinter ihm wurde wegen Betruges und Unterschlagung ein Steckbrief erlassen. Wie sich jetzt herausgestellt hat, hatte der Beschuldigte ein Flugzeug gemietet und war über Hamburg und Bremen nach dem Rheinland geflogen. Als er vor einigen Tagen verhaftet wurde, stand man noch 234 000 Ml. in barem Gelde bei ihm. Wintersfeld befindet sich augenblicklich in dem Moabitener Untersuchungsgefängnis und wird hier erst auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Ein interessanter Wettbewerb.

Der Verlag F. A. Brockhaus in Leipzig hatte vor einigen Monaten einen Wettbewerb zur Erlangung eines neuen Namens für sein Konversationslexikon ausgeschrieben. Es lag nahe, angesichts der berechtigten Bestrebungen um die Reinigung der deutschen Sprache von Fremdwörtern, auch mit dem zungenbrechenden Titel des berühmten Werkes auszuräumen, den sich übrigens andere Verleger ähnlicher Sammelwerke gleichfalls zu eigen gemacht hatten. Die Beteiligung an dem Wettbewerb war überaus rege. Nicht weniger als 2532 vollgültige und allen Bedingungen des Preisauszeichnens entsprechende Namen

vorschläge sind ordnungsgemäß und rechtzeitig bei Verlag eingelaufen, dazu bis Ende August noch 22 andere, im ganzen also 4760 Antworben. Der aus größte Teil der Bewerber hat als Hauptteil des Namens Brockhaus selbst vorgeschlagen, und zwar wiederum eine ganze Anzahl davon ganz allein ohne jeden weiteren Zusatz. Bei solchen Zusätzen, bzw. Untertiteln, die bei zahlreich vorgeschlagen worden sind, seien genannt: Wissenschaft, Wissenschaft, Weltbuch, Weltwissen, Alleswissen. Unter der großen Menge der sonstigen Vorschläge fanden sich vier ganz besonders eigentümliche. So vor allem das mehrfach vorgeschlagene plattdeutsch klingende "Rofizel" und seine Umwandlung ins Hochdeutsche "Nachgusel". Die Urheber haben sich schließlich auf den Titel "Brockhaus mit dem Untertitel "Handbuch des Wissens" geeinigt. Bei der großen Zahl gleichlautender Vorschläge mußte der erste Preis (3000 Ml.) in drei Teile aufteilt werden, welche erhielten die Herren: Adolf Thiele, Münster Westf., Arthur Rapp, Görlitz und Fräulein Erna Patti, Bibliothekarin, Frankfurt a. M.

Der erste Prozeß gegen die Weltkonzent.

Mit beachtenswerter Schnelligkeit haben die Staatsbehörden gearbeitet, um endlich einmal eine präzise Entscheidung herbeizuführen, welche Paragraphen des Strafgesetzbuches hinsichtlich der Täteit der zahlreichen zusammengebrochenen Weltkonzerns in Anwendung zu bringen sind. Am Montag werden sich die ersten vier Angeklagten vor der Ferienstrafkammer des Landgerichts I in Berlin verantworten haben. Es handelt sich um die Deutsche Weltberatungszentrale, Abt. Sportkonzern, gegen die der Prozeß geführt wird. Auf der Anklagebank haben der Inhaber des Unternehmens, Hauptmann a. D. Mecke, der Agent Weigel und zwei Berlin-Kaufleute zu erscheinen. Die Anklage lautet auf werbmäßiges Glücksspiel und Betrug hierzu. Die Angeklagten bestreiten, sich im Sinne des § 283 d. St.-G.-B. schuldig gemacht zu haben. Die Anklagebehörde steht indessen auf dem Standpunkt, daß der Konzern die ihm anvertrauten Gelder nicht nur dem gesetzlich zulässigen Totalitor, sondern in die Hauptstube bei Buchmachern angelegt hat.

#### Letzte Telegramme.

Flucht eines Sportbankiers.

Breslau, 14. September. Der sogenannte Generalvertreter B. Hirschel des Atlantic-Konzerns ist von Breslau mit Frau und Kind geflüchtet. H. hatte in Breslau zahllose Untervertreter für die Konzern engagiert und nahm täglich soviel Gelder ein, daß der Transport in Wagnisloren bewilligt werden mußte. Wohin er das Geld schaffte, ist unbekannt geblieben. Die Zahl der Betrogenen dürfte in dieser Halle größer sein, als die der Breslauer Klante-Büroare, da H. es verstand, noch bis in die allerletzte Stunde für die Sicherheit seines Konzerns die einzige Rettung zu machen.

Auf der Spur der Mörder Erzbergers.

Berlin, 14. September. Wie das "Berliner Tageblatt" aus München meldet, teilt ein Polizeirichter mit, daß dort sechs Personen unter Verdacht, an den Vorbereitungen zur Exhumation Erzbergers teilgenommen zu haben, verhaftet worden sind. Laut "Berliner Lokalanzeiger" ist ein höherer Beamter des Berliner Polizeipräsidiums gestern abend nach Baden gefahren, um dort eine wichtige Spur der Verfolgung aufzunehmen.

#### Das Ende in Russland.

Kopenhagen, 14. September. "Politiken" aus Kopenhagen telegraphiert: Der Vorsteher des ältesten Zentralgelehrtenvereins Kalinin, der in dem Wolgagebiet abgerostet war, um die Hilfe der Sowjetregierung für die Hungersnot zu organisieren, telegraphierte von dort an die Regierung, daß die Lage viel schlimmer sei, als man sich denkt und daß eine unermessliche Katastrophe droht. Denn es ist, um der Bevölkerung Hilfe zu bringen, in den Städten herrscht Typhus und Choler. Viele Menschen sterben auf den Straßen und tragen die Verbreitung der Epidemie bei. Die Sterblichkeit unter den Kindern wächst erschrecklich. Bei kleinen Kindern beträgt die Sterblichkeit 75 Prozent.

Wettervorhersage für den 15. September. Veränderliche Bewölkung, schwachwindig, wärmer.

Bankhaus Eichborn & Co., Gegründet 1728, Telephon Nr. 23. Filiale Waldenburg i. Schl. Freiburger Str. 23. An- u. Verkauf, Aufbewahrung u. Verwaltung von festverzinslichen Wertpapieren. Aktion und Kursnotiz. Annahme von Geldern zur günstigsten Verzinsung. Annahme und Verzinsung von Beamtengehältern. Überweisungsweg.

Vermögens- und Nachlaß-Verwaltung. Vermietung von Schrankfächern unter eigenem Vertrag. — Verleihungen — Wechseldiskont. — Kontokorrent- und Scheck-Verkehr.

Druck u. Verlag Ferdinand Domke's Sohn (Geschäftsleitung: D. Dietrich). — Verantwortliche für die Schriftleitung: B. Müns, für Reklame: B. Anders, jährlich in Waldenburg.

# Waldenburger Zeitung

Kr. 215

Mittwoch den 14. September 1921

Beiblatt

## Die Warnung eines Generals.

Berständige und patriotische Worte.

In recht bemerkenswerter Weise nimmt Generalmajor a. D. A. v. Löschell im deutschnationalen Zug\* gegen das provozierende Treiben nationalsozialistischer Kreise Stellung. Er schreibt unter anderem:

"Die Absicht, die tapferen Männer, die während des Weltkrieges unser Vaterland verteidigten, zu jammern und sie von Zeit zu Zeit zusammenzurufen, damit ihre großen Taten nicht in Vergessenheit geraten und den Kämpfern immer von neuem der Dank des Vaterlandes dargebracht werden kann, ist gewiß von allen Patrioten zu begrüßen. Nur muß bei der Inszenierung politisch umstötzig verfahren werden. Die Aufforderung zur Teilnahme an einer solchen Feier darf nicht einseitig von einer Organisation ausgehen, die nun einmal, mit Recht oder Unrecht, in dem Feste steht, in bestimmter politischer Richtung tätig zu sein. Reden anderen Organisationen hätten zum mindesten die Kriegerverbände, die im Hoffhäuserbund zusammengesetzt sind, die Aufforderung zum Frontfeiertag unterzeichnen müssen. Infolge der einseitigen Unterzeichnung schloß der Bund die Mitglieder der Kriegervereine von der Feier aus, an der Angehörige der Reichswehr selbstredend auch nicht teilnehmen konnten. Die Kriegervereine haben ganz schwer zu ringen, sie müssen sich politisch neutral halten, wollen sie ihre edlen Ziele verfolgen. Bei den Festreden, die gewiß aus warmen patriotischen Herzen kommen, muß jedes Wort auf seine politische Wirkung und auf seine Folgen geprüft werden. Durch eine derartige Feier sollen doch noch abseits stehende Massen zusammengeführt und patriotische Männer, wie sie auch sonst parteipolitisch denken, geeint werden. Abgesehen von der Wirkung im Ausland, dürfen diese Reden aber nicht die Folge haben, daß sie den erwünschten Anloß zu Gegendemonstrationen bilden. Tatsächlich sind diese Folgen nicht ausgeblieben, und dadurch patriotische Feiern in Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Berlin, Potsdam und in der Umgegend von Magdeburg gestört oder verhindert worden.

Wir erfreuen uns fast bereits etwas ruhigerer, gesordneter Verhältnisse im Innern Deutschlands, wenn auch durch die drohende, ja bereits eingetretene Verteuerung der Lebensmittel wieder eine starke Erregung eingetreten ist. Es war daher auch politisch unklug, daß von bekannten und ansehnlichen Landwirten in den Zeitungen die Ernteausichten Grau in Grau gemalt, ja sogar als Katastrophen bezeichnet wurden, während doch die Gemeindeleute im ganzen auftriebenstellend ist und die Kartoffelernte sich noch nicht übersehen läßt. Durch derartige Überinterpretationen wird die politische Erregung nur gesteigert, und die Händler nutzen derartige Schilderungen zu Preisstreitereien aus, unter denen die Allgemeinheit schwer zu leidet hat. Aufstreizend willt auch die Art der Behandlung der Steuervorlagen. Von rechts und von links erfolgt der Ruf, daß dieser Regierung die Steuern nicht bewilligt werden dürfen, dabei ist es doch unser Vaterland, das zusammenbrochen müßte ohne Bewilligung der Geldmittel. Der Mittelstand, der am meisten unter den hohen Steuern leidet, versucht, sie zu ertragen, wenn er auch deshalb aus seinem Etat das Sonnenblümchen, die Butter, Zucker, Eier streichen muß. Viele Devisen und hingegen schwanken Wein und Schnapsgenuss nicht ein, Unsummen geben für Spiel, Wetten und den Wettkonzern hin, und Unsummen werden vergeben."

\* Diese Mahnung und Warnung\*, schreibt Generalmajor a. D. A. v. Löschell weiter, "ist natürlich nur an die gerichtet, denen das Wohl und Wehe unseres Vaterlandes am

Herzen liegt. Jeder einzelne muß zur Verhütung der erregten Volksseele beitragen. Interessenpolitik muß schweigen. Der Kampf der politischen Parteien untereinander, so, wie er zurzeit ausgeartet ist, verschärft die unerträgliche Lage."

Zeichen, wie viel Sinn für Leibeserziehung in unserer Jugend vorhanden ist, und wie viel Lustvolle am Sonntag am Feste teilnehmen werden. Aus ganz Schlesien, aus der Tschechoslowakei und bis von Dresden her liegen Anmeldungen vor.

\* Der T. B. „Gut Heil“ von 1860 Waldenburg war am vergangenen Sonntag bei dem Turnverein „Viktoria“ in Politzsch zu Gast. Es galt der Einweihung des neuen Turnplatzes. Verbunden mit dieser wurde ein Siegelnwettturnen, sowie ein volkstümlicher Dreikampf: 200-Meter-Lauf, Angelstoßen (10 Kilogramm), Hochsprung aus dem Stand. Am Dreikampf beteiligten sich 33 Turner aus den verschiedenen Gauvereinen, unter ihnen fünf Waldenburger. 45 Punkte und darüber wurden als preisberechtigt anerkannt, und konnten 11 Turner als Sieger proklamiert werden. Aus Waldenburg erhielten den 1. Preis auf 67 P. Weinert, Steinberg auf 57 P. den 5., Wittig auf 55% den 6., Leybold auf 49 P. den 7. Lobend erwähnt wurde Ernst auf 43 Punkte.

\* Sipo, Schupo, Apo usw. Die Abkürzung von zusammengefügten Bezeichnungen oder Firmen mit Buchstaben greift immer mehr um sich. Zur Apo, Sipo kam die Schupo und viele ähnliche Bildungen. Geschmac und Sprachfum aber lehnen sich mit Recht gegen diese Missbildungen auf. Auch die Telegraphenverwaltung erhebt jetzt Einwendungen dagegen. Sie läßt zwar zusammengefügte Bezeichnungen in abgekürzten Telegrammadressen, die mehr oder minder verstümmt erscheinen, zu, erhebt aber, im Falle den Bestellern solcher Telegramme irgendwelche Schwierigkeiten bei der Zustellung in Bezug auf Nachsuchgebühr; das ist eine Art von Strafporto für undeutliche Telegrammadressen.

\* Heiterer Bunter Abend Breslauer Bühnenkünstler. Die bekannte Konzertdirektion Dr. Neumann aus Breslau veranstaltet hier nächsten Sonntag den 18. September im „Goldenen Schwert“ einen heiteren Bunter Abend Breslauer Bühnenkünstler, der ein Ereignis ersten Ranges zu werden verspricht und bei welchem der Operette, dem Humor und dem Tanz ein ganz besonderer Spielraum gelassen ist. Ein ausverkauftes Haus ist sicher zu erwarten. Siehe heutiges Inserat.

Io. Gottesberg. Der Katholische Gesellen- und Jugendverein hielt gestern eine gemeinschaftliche gut besuchte Versammlung ab. Man berichtete zunächst über die Teilnahme des Gesellenvereins an dem Rahmenfest des Katholischen Junglingsvereins Dittersbach und an der Feier des 60jährigen Bestehens des Katholischen Gesellenvereins Landeshut; sodann hielt Lehrer Munze einen interessanten Vortrag über „Die Schicksale Schlesiens von den ältesten Zeiten bis nach Beendigung des 30jährigen Krieges“. Am Schlusse der Sitzung gelangten Humoresken in schlesischer Mundart von Sabel zur Belustigung. — Die Mitglieder des Männer-Gesangsvereins „Liedertafel“ unternahmen in stattlicher Zahl am letzten Sonntag eine Herbstjägersfahrt nach Aderbach.

fr. Gottesberg. Verschiedenes. Der Evangelische Volksverein ließ einen alten Brauch wieder aufleben und veranstaltete am Montag einen Vereinsabend in Form eines bunten Abends. Heitere und ernste Darbietungen sowie musikalische Vorträge ließen die Zeit schnell vergehen. Den bemerkbar von hier scheidenden Bundesbrüdern Photograph Kaepler und Schuhmacher gebildete Hanfe gab der Vorsitzende, Pastor Altmann, herzliche Geleitworte mit auf den Weg. Für den nächsten Montag den 26. September, stattdündenden Vereinsabend ist ein Vortrag über den

und Treiben in den Nachmittagsstunden im Ausstellungshof abspielt.

Der Ehrenausschuß der Ausstellung weist die Namen aller führenden Beamten der Provinz und der Stadt auf. Die Eröffnung wird durch einen Vertreter der Stadt vollzogen. Reichstagssprecher Lobe, die Oberpräsidenten von Schlesien und andere Spitzen der Behörden haben ihr Er scheinen bereit zugelegt. Es handelt sich also hier um die weit aus größte aller Modeveranstaltungen, die Ausstellung und Schau in sich vereinigt und sowohl hinsichtlich der Dauer, als auch hinsichtlich ihres Umfangs alle anderen weit übertrifft.

Die Eleganz des Armes.

Unter den Dingen, die die Frauen in dieser Mode der turmärmeligen Kleider den Blicken hüllelos darbieten, befinden sich auch die Arme, und es muß gesagt werden, daß es nicht immer gerade ein schöner Anblick ist, der hier dem forschen Blick zuteilt wird. Die Eleganz des Armes ist ein Kapitel, das sich jetzt besonders aufdrängt, und mit dem sich die Frauen mehr als bisher beschäftigen sollten. Knochige oder unvörmige Arme wirken zweifellos unter der Hülle eines Kermels viel vornehmhafter, als wenn sie nackt getragen werden. Aber auch ein Arm, der eine anmutige Form von Natur aus besitzt, wird wirklich nur dann wirken, wenn er gepflegt wird. Dieselbe Sorgfalt, die die Dame beim Teint ihrer Wangen gewendet, möge sie daher auch dem Unterarm

## Im Reich der Mode.

Die Ausstellung moderner Persönlichkeitstücher in Breslau beginnt am 17. September und dauert bis zu den Tage. Sie füllt sämtliche 54 Räume des Schauspieler Ausstellungsgebäudes. Bisher sind über 10 führende Breslauer Detailfirmen mit Sonderausstellungen auf ihr vertreten und in der Ausstellung „Deutsches Handwerk“ mindestens ebensoviel Vertreter der Innungen. Die Ausstellung steht unter der künstlerischen Oberleitung des hervortretenden Vertreter Modeschaffens Professor Otto Haas-Heine, der einen einheitlichen künstlerischen Rahmen um das ganze schafft. Professor Haas-Heine selbst läßt 25 verschieden prunkvolle Figurinen, die die Entwicklung der Mode durch zwei Jahrtausende veranschaulichen. Ferner sind modische Damenbildnisse der eten deutschen Maler, wie Loris Corinth, Ernst Heilemann, Ludwig Rainer, Arthur Kampf, Ernst Oppler, Emil Orlik, Max Beckstein, vertreten.

In den Nachmittagen findet in dem großen offenen Hofe der Ausstellung Künstlerkonzert statt. Eine fünf Mal sind an den Nachmittagen Modeln der ausstellenden Firmen unter Mitwirkung berühmter Künstler geplant. Diese Neubauten sollen bei anhaltender guten Wetter im Freien, das heißt im Innenhof des Ausstellungsgeländes, der dafür besonders gerichtet wird, stattfinden. — Gedacht wird die Ausstellungsliegung dafür sorgen, daß während der vierzehn Tage sich ein elegantes Leben

Dichter Donke in Aussicht genommen. — Frau Werkmeister Hirschfeld wurde auf der Alten Bahnhofstraße von einem Radfahrer umgefahren und kam so unglücklich zu Fall, daß sie einen Beinbruch erlitt.

**Nieder Hermisdorf.** Beamten-Ortsamt, in der Sitzung des hiesigen Beamten-Ortsamtes, dem gegenwärtig 83 Mitglieder angehören, wies der Vorsteher, Lehrer Wimmer, auf die zurückliegenden Gehaltskürze hin, und erstattete eingehend Bericht über die Arbeiten bezügl. Ortsklasseneinteilung. Über die wichtigsten Bestimmungen des Lohnenergels berichtete Lehrer Weigel, während Lehrer Herden über die Verhandlungen zwecks Erhöhung der Lernerungszulagen referierte. Bekanntgegeben wurden einige Rundschreiben des Provinzialamtes.

## Aus der Provinz.

**Breslau.** Gasvergiftung. Am Donnerstag wurden der 25 Jahre alte Kapellmeister Wialla und seine 47jährige Ehefrau in ihrer Wohnung leblos aufgefunden. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte bei der Frau nur noch den Tod feststellen. Der noch lebende Mann wurde sofort mittels Krankenwagen nach dem Allgemeinen Hospital geschafft. Er hat sich zwischen erholt und ist auf dem Wege der Besserung. Er wurde wieder in seine Wohnung entlassen, wo er seine Frau als Leiche vorfand. Die Gasvergiftung ist auf einen Unglücksfall zurückzuführen, und zwar hat sich die Kette an der Lampe verwickelt, wodurch der Gashahn nicht ganz geschlossen wurde.

**Meißenbach.** Verschiedenes. Hält den Bau eines zweiten Zwölf-Familienhauses am Bahnhof waren vom Magistrat sechs Firmen zur Abgabe von Angeboten ausgeschrieben worden. Das niedrigste Angebot gab die Vereinigung schlesischer Baugewerbe meister mit 619 334,72 M., und das höchste die Mittelschlesische Bau- und Betriebsgenossenschaft mit 645 301,48 M. ab. — In Güttermannsdorf drang am Freitag vormittag in Abwesenheit des Stellenbehüters Zwing und seiner Familie ein Einbrecher in dessen Wohnung. Er nahm den Weg durch den Heuboden und stahl außer einem goldenen Ring und einem Eisernen Kreuz einen Geldbetrag von 3500 M. Beim Verlassen des Hauses wurde jedoch der Einbrecher von Nachbarsleuten bemerkt, die sofort seine Verfolgung aufnahmen. Es gelang den Dieb auf einem Felde zu fassen und ihm die Beute abzunehmen. Er wurde beim Amtsgerichtsgericht in Reichenbach eingeliefert. — Ein Waldbrand wütete auf dem Schönzenberge bei Girsachsdorf. In Rimbach beschäftigte Büroangestellte, die sich mit dem Grade auf der Heimfahrt befanden, entdeckten das Feuer und unternahmen die ersten Löschversuche.

**N. Nienrode.** Verschiedenes. Bei der Auto- und Motorrad-Zulässigkeitsfahrt des Allgemeinen

Deutschen Automobilclubs, Gau Breslau, durch die Schlesischen Berge fuhren 33 Fahrzeuge durch unsere Stadt auf der Rückfahrt nach Breslau. — 72 Wettkräfte nahmen am ersten Gau-Jugend- und Schülerweitturnen in Neurode teil. In der Gruppe A, Schüler bis zu 14 Jahren, errangen Mann-Kunzendorf mit 120 und Jäger-Kunzendorf mit 118½ Punkten den Sieg. In Gruppe B, Jugendturner von 14–16 Jahren, gingen Gräger-Wünschelburg mit 101½ und Koch-Ludwigsdorf mit 96½ Punkten als Sieger hervor. In Gruppe C, Jugendturner von 16–18 Jahren, waren Wagner-Kunzendorf mit 120, Stoiber-Kunzendorf mit 115 und Weigert-Wünschelburg mit 109½ Punkten Sieger. — Nächsten Sonntag den 18. September findet in Ludwigsdorf der erste Gau- und Gruppen-Spieltag statt in Verbindung mit der Weihe der neuen Vereinsfahne des Turnvereins Goetz (O. L.) Ludwigsdorf. — In Hausdorf wurde auf der Franz Werner'schen Festung ein nächtlicher Einbruch verübt. Die Diebe hatten ein Fenster angebohrt und einen Fensterschlüssel geöffnet. Durch das Herausfallen zweier Blumennäpfe wurden die Bewohner wach. Die Schwester des Besitzers ging mit der Dingerkabel den Spitzbuben nach und vertrieb sie. Diese gaben mehrere Schüsse ab und entkamen.

**Liegnitz.** „Schmerzloses Zahnzischen“. Ein Liegnitzer Dentist hatte in Blättern seine „Sprechstunde für schmerzloses Zahnzischen“ inseriert. Darauf erblickte ein Konkurrent unlauteren Wettkampf und strengte gegen ihn Klage an. Ein schmerzloses Zahnzischen gehöre es nicht. Der § 4 des Wettkampfgesetzes droht Geldstrafe bis zu 100 M. für vergleichbare Delikte an. Es wurde ein Schiedsgericht als Sachverständiger vernommen, der erklärte, daß ein schmerzloses Zahnzischen in der Regel und bei dem bisherigen Stande der Technik nicht möglich sei; in dem Bestreben, den Schmerz bei der Operation möglichst zu mildern, kommt es viel auf die manuelle Geschicklichkeit des Behandelnden und die Natur des Patienten an. Das Schiedsgericht kam zur Freisprechung des Angeklagten. Wenn auch ein schmerzloses Zahnzischen nicht in jedem Falle möglich sei, so doch der Angeklagte nicht zuviel gesagt in seinem Inserat, wenn er darin auf seine „Sprechstunde für schmerzloses Zahnzischen“ hingewiesen. Damit sei noch nicht gesagt, daß die Operation unter allen Umständen schmerzlos sein sollte. Es sei anzunehmen, daß sich der Angeklagte in der Sprechstunde erst informieren wollte, ob ein schmerzloses Zahnzischen im konkreten Falle möglich sei. Der Angeklagte habe also in seiner Anklage nicht mehr gesagt, als was er vertreten könne.

**Barban.** Das entblätterte Steuerbüro. Ein eigenartiges Schicksal hatten eine Anzahl beantragter, von der Stadtverordneten-Versammlung zu Barban aber größtenteils glatt abgelehnter Steuern. Nach den neuen vom Minister des Innern erlassenen

Möglichkeiten sind trotz schwerer Einschaltung von einzelner Seite die nachstehenden indirekten Gemeindesteuern unter der Erlaubnis abgelehnt worden, daß der Städte zu bessern, dazu seien ihre Erräge gering. Weltens sehen sie auf dem Papier weit einträglicher aus, als sie sich in Wirklichkeit darstellen. In der Praxis schaffen sie weit mehr Arbeit, als sie wert sind. Zugem sind gerade diese kleinen Steuern ein Mittel der Veränderung weiterer Wohlstand. Sie wirken wie fortwährende Nadelhölzer. Deshalb ziehen die Wagen- und Lurz-, die Beleuchtungskörper-, die Jagdwaffen-, die Beherbergungs-, die Blasen-, die Dienstboten- und die Musikinstrumentesteuer. Die Wohnungsluxussteuer wird später noch einmal durch eine neue Vorlage auf die Lagerstätten wird verdoppelt. Die Blasenbeitragssteuer wird die Einheimische auf den doppelten und für Fremde auf den vierfachen Betrag festgesetzt.

**Reiske.** Mord. In vorlediger Nacht wurden im Oppendorfer Walde, 1½ Wegstunden von Reiße, wie der „Oberschlesische Wanderer“ meldet, der Fleischermeister Ernst Hannig aus Oppendorf und der Landwirt August Bentner aus Lindewiese ermordet aufgefunden. Wie der Leichenzug endet, sind die beiden im Walde erschossen und dann aufgefunden worden. Hannig soll einen größeren Geldbetrag von über 50 000 M. bei sich geführt haben, die gestohlen wurden.

## Von den Lichtbildbühnen.

**Orient-Theater.** Das Filmdrama „Anna Karinna“ nach Motiven des berühmten Romans von Leo Tolstoi, zeigt alle Vorzüge des bekannten und gefeierten Schriftstellers. Es schildert das Schicksal einer Dame aus alterer Kreisen Russlands, die von Liebe zu einem russischen Offizier entzweit, alle Hindernisse, die sich ihr in den Weg stellen, zu überwinden weiß, um demselben zu folgen. Doch dann erfüllt sich ihr Schicksal, sie geht freiwillig in den Tod.

Das zweite Stück heißt „Der verschwundene Graf.“ Es ist ein geheimnisvolles Verbrecherdrama, in dem die hervorragenden Künstler die Zuschauer in hohem Grade zu fesseln vermögen.

**Feinste deutsche Qualitätsmarken**  
**Seeliger's Edel-Likör**  
Gustav Seeliger G.m.b.H.  
Waldenburg i. Schles.

## Ungültigkeit der Brotzusatzkarten!

Nachdem laut Beschuß der Reichsregierung die Schwer- und Schweißarbeiter-Zulagen mit Ablauf des 15. September 1921 in Wegfall kommen, mache ich darauf aufmerksam, daß mit dem gleichen Tage die noch im Verkehr befindlichen Brotzusatzkarten der Gruppen 2, 3 und 4 ihre Gültigkeit verlieren.

Die Brot- und Mehlverkaufsstellen dürfen für die ungültigen Brotzusatzkarten Brot und Mehl nicht mehr verabfolgen.

Waldenburg, den 12. September 1921.

Der Kreisausschuß.

**Ndr. Hermisdorf.** Pflichtfeuerwehr.

Am Montag den 19. d. Mts., nachm. 8 Uhr, findet auf dem Außenseite vor dem Stolz'schen Gasthause eine Übung der Feuerwehrkompanie Nr. 13 statt.

Nieder Hermisdorf, 9. 9. 21. Der Gemeindevorsteher.

**Nieder Hermisdorf.**

Die Schweinesenke (Rottau) unter dem Schweinebestande des Bergbauers Heinrich Hoffmann, hier, Obere Hauptstraße 34 wohnhaft, ist erloschen.

Nieder Hermisdorf, 9. 9. 21. Der Amtsvorsteher.

**Neukendorf.**

Infolge der Kartoffelknappheit wird hiesige Gemeinde auch diesen Herbst Kartoffelkartoffeln anfertigen lassen und jordere ich alle diejenigen Einwohner, welche Kartoffeln geliefert haben wollen, an, Donnerstag den 16. d. Mts., vormittags, im hiesigen Amts-

büro ihre Bestellung abzugeben.

Neukendorf, den 10. September 1921.

Der Amtsvorsteher. Strompol.

## Pfänder=Versteigerung.

Freitag den 16. September 1921, von früh 10 Uhr ab, werde ich die in dem P. Halfmann'schen Pfandleihhaus versunkenen Pfänder von Nr. 4468 bis Nr. 7198 im Gasthof „zur Stadt Friedland“, Friedländer Str. 23, als:

Goldene und silberne Herren- und Damenuhren, Uhrenketten, Ohrringe, goldene Ringe, Kleider, Bürste, Bettlen und anderes mehr meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Die Mehrerlöse der Pfänder können bis zum 10. Oktober bei P. Halfmann abgeholt werden. Die nicht abgeholt werden bei der hiesigen Ortsarmenkasse deponiert. Verlängerungen von Pfandscheinen erfolgen bestimmt nur bis 15. September 1921.

Waldenburg, den 14. September 1921.

Busch, Gerichtsvollzieher in Waldenburg.

Zahlungsbefehle sind zu haben in der Geschäftsstelle der Waldenburger Ztg.

Weizengrieß (Hartgrieß)	je Bentner	400 M.
Weizen-Auszugmehl (griffig)	300	
Weizen-Auszugmehl (fein)	390	
Weizemehl 00	350	
Weizemehl 00	340	
Weizemehl 1	280	
Weizem-Nachmehl	220	
Roggenmehl (weiß), 70 prozentig	270	
Roggenmehl, 85 prozentig	240	
Hausback-Brotmehl (aus Weizen- und Roggenmehl)	230	
Roggen- und Weizenkleie	140	
Gerstenkrot	200	
Weißes Maiskörnermehl	220	
Mais, Maiskrot (fein und grob)	200	
Reisnudeln und Reisflockenmehl	240	
Vitomin-Erbhen	330	
sowie Weizen, Roggen, Gerste und Hafer (Bäckereien und Wiederveräufer niedrigere Preise) offeriert		

## Göhrenauer Mühle bei Friedland.

Niederlagen: Bäckermeister Blodau, Friedland.

A. Urban, Polznitz 128.

C. Brückner, Bad Salzbrunn, Bahnhofstraße 22.

Alfr. Rother, Waldenburg-Altwasser, Charl. Str. 22.

Fritz Scholz, Weizstein, Hauptstraße 119.

Max Wiesner (Plauma's Nach.), Wüstegiersdorf.

A. Panisch, Waldenburg, Sonnenplatz.

Alle Schnitte vorrätig in der Buchhandlung von

**Martha Schönfelder,**  
Waldenburg,  
Weinrichstraße 16.

**Neue Bettfedern**  
preiswert zu verkaufen  
Albertistraße 3, 3 Treppen,  
im Reitergeschäft.

## Revolver,

Browning-Pistolen,  
Deschings, 2 Jagdbüchsen,  
Bockbüchsenflinten,  
nebst Munition für alle Kaliber  
kaufen Sie gut und preiswert  
beim Fachmann

**Gustav Gallasch,**  
Büchsenmacher  
und Mechanikermeister,  
Schweidnitz, Höhstraße,  
Ecke Petersstraße.  
Größtes Spezial-Geschäft f. Rad-  
maschinen, Fahrräder u. Wagen  
Telephon Nr. 842.

**Neuaufarbeitung alter Klaviere,  
Reparaturen jeglicher Art,**  
sowie

**Stimmen von Flügeln, Pianos und Harmoniums.**

**Klavier-Magazin Rudolf Scholz,  
Fürstensteiner Straße 6.**

Bestellungen von auswärts durch Postkarte erbitten.

Nr. 215.

Waldenburg den 14. September 1921.

Bd. XXXVIII.

ebenso geschockt als verschwiegen das Weiteres aus. „Der Mörder!“ Ein Schauer überflog Bittys. Fragend senkten sich ihre blinder Augen in die Heldenlos, während die Lippen kaum hörbar flüsterten: „Hast Du eine Spur von ihm?“ „Ja. Wehr als das: Ich kenne ihn! Aber darüber darf ich auch mit Dir noch nicht sprechen.“

Schweigen folgte seinen Worten. Dann murmelte sie schüchtern, ohne ihn anzusehen: „Hättest Du etwas dagegen, Fritz, wenn ich Billerstein verliebe und zu Mama zurückkehre? Ich . . . möchte . . . in ihrer Nähe sein!“

Da begriff er, daß sie ihn verstanden hatte, auch ohne Worte. Innuig zog er sie an sich und drückte einen Kuß auf ihre Lippen.

„Ich wollte Dich eben darum bitten. Aber — gehst nicht vor übermorgen. Morgen würde Dein plötzlicher Entschluß vielleicht Aufsehen erregen — übermorgen bist Du sicher — auch vor persönlichen Begegnungen. Und bis dahin wollen wir auch unsere Verlobung noch niemand mitteilen.“

So schieden sie. Kein weiteres Wort wurde mehr zwischen ihnen gewechselt über diese Sache.

### 21. Kapitel.

Breda hatte die letzten Monate als ruheloser Mann verbracht. Er war eine tief und leidenschaftlich angelegte Natur, der Hermine Andermatt mit der ganzen ungestümen Kraft seiner Künstlerseele geliebt hatte.

Ihr Tod traf ihn in's Mark. Vielleicht hätte er ihren Verlust eher verwunden, wenn sie eines natürlichen Todes gestorben wäre. So kam er nicht darüber hinweg. Da, infolge eines seltsam grüblerischen Zuges in seinem Wesen vertieft die Zeit seinen Schmerz, anstatt ihn abzustumpfen.

Unablöslich dachte er an Hermine, während die seltsamsten Vorstellungen ihn marterten.

Warum, wenn sie ihn liebte, hatte sie sich ihm nicht anvertraut? Er ahnte ja nichts von den häuslichen Verhältnissen, die ihr das Leben so erschwertet! Nach außen hin sah alles so glatt aus.

Hätte sie ihm nur ein einzigesmal Einblick gestattet, wie leicht wäre alles gegangen! Er hätte sie bewogen, seine Frau zu werden auch gegen den Willen ihrer Mutter. Was lag ihm an ihrem Gesinde? Er war arm, aber für sie hätte er Tag und Nacht gearbeitet und es hätte ihr an nichts gemangelt. Eine Stelle als Beichtlehrer hätte er sofort haben können und auch seines Lante, Erna Romberg, hätte ihn die ersten Jahre, wenn es nötig gewesen wäre, gern unter die Arme gegriffen.

(Fortsetzung folgt.)

„Es ist ja nur Glück! Und . . . ich danke Ihnen auch . . . Sie sind so gut zu mir! Dass Sie es mir zuerst sagten vor all den andern, werde ich Ihnen nie vergessen . . .“

Da zog er sie noch näher an sich. „Wozu danken? Ich möchte Dir ja die Hände unter die Füße legen, um Dich glücklich zu sehen, kleine Bitty, so lieb hab ich Dich!“

Sie lächelte plötzlich unter Tränen. „Wirklich — Du hast mich lieb?“ stammelte sie, während alles andere um sie herum versank und unermessliches Glück sie durchströmte.

„Schon vom ersten Augenblick an, da ich Dich sah! Merktest Du das denn nicht längst, dumme süße Bitty?“

„Und Deine Ansicht über die minderwertigen Frauen?“

„Bleibt natürlich bestehen, aber Du bist eben eine Ausnahme! Du bist überhaupt die Krone der Schöpfung!“

Planlos, eng umschlungen, selig losend und flüsternd schritten sie durch den tauenden frühlingsmilden Park. Plötzlich blieb Bitty stehen.

„Ich Ungeheuer! Jetzt habe ich ganz auch meine arme liebe Hermine vergessen! Was wirst Du nun tun in bezug auf sie?“

„Ich bin auf dem Wege nach Schloß Wildgrub . . .“

„Ah — Du bringst sie mir?“ jubelte Bitty auf.

Heidloff wurde plötzlich ernst. „Vielleicht folgt sie mir auch erst in einigen Tagen nach. Ich muß erst aus Ihrem Munde erfahren, was sich am 28. September vor Ihrer Abreise in der Trödlergasse abspielte. Es ist immerhin möglich, daß sie im Licht der späteren Ereignisse Angaben über den Mörder machen kann.“

„Der Mörder!“ Ein Schauer überflog Bittys. Fragend senkten sich ihre blinder Augen in die Heldenlos, während die Lippen kaum hörbar flüsterten: „Hast Du eine Spur von ihm?“

„Ja. Wehr als das: Ich kenne ihn! Aber darüber darf ich auch mit Dir noch nicht sprechen.“

Schweigen folgte seinen Worten. Dann murmelte sie schüchtern, ohne ihn anzusehen: „Hättest Du etwas dagegen, Fritz, wenn ich Billerstein verliebe und zu Mama zurückkehre? Ich . . . möchte . . . in ihrer Nähe sein!“

Da begriff er, daß sie ihn verstanden hatte, auch ohne Worte. Innuig zog er sie an sich und drückte einen Kuß auf ihre Lippen.

„Ich wollte Dich eben darum bitten. Aber — gehst nicht vor übermorgen. Morgen würde Dein plötzlicher Entschluß vielleicht Aufsehen erregen — übermorgen bist Du sicher — auch vor persönlichen Begegnungen. Und bis dahin wollen wir auch unsere Verlobung noch niemand mitteilen.“

So schieden sie. Kein weiteres Wort wurde mehr zwischen ihnen gewechselt über diese Sache.

## Trödlergasse Nr. 4.

Kriminal-Roman von Erich Ebensteiner.

Nachdruck verboten.

(25. Fortsetzung.)

„Ich bürg' Ihnen mit meinem Wort dafür. Ich sprach selbst mit den Aerzten, die ihn behandeln. Es war höchste Zeit, daß er unter Aufsicht kam. Nebrigens mangelt es ihm in der Anstalt an nichts, und da er dort die Schrecken, in welche ihn der Verlust Ihrer Schwester versetzte, mehr und mehr vergißt, fühlt er sich auch relativ ganz glücklich jetzt.“

„Ich brauche mir also keine Vorwürfe mehr zu machen?“

„Ganz gewiß nicht! Weder sich, noch — mir!“

„O, dann bin ich ja so glücklich! Sind Sie mir nicht böse, weil ich Ihnen Vorwürfe gemacht?“

„Ich — Ihnen? Wer könnte Ihnen je böse sein, Bitty?“ murmelte er zärtlich und drückte einen heißen Kuß auf ihr kaltes Händchen. wieder wie schon öfter stieg ein Schwindel von Sehigkeit in ihr empor, daß sie laut aufjubeln hätte mögen.

„Sie wollten mir ja eine Mitteilung machen, Dr. Heidloff?“ sagte sie dann rasch, um ihre Verwirrung zu verbergen.

Heidloffs Stimme wurde plötzlich sehr ernst.

„Ja. Aber Sie müssen mir versprechen, nicht zu erschrecken und ganz ruhig zu bleiben! Denn . . .“

„Um Gotteswillen, es wird doch Mama nichts angestochen sein!“ unterbrach ihn Bitty bestürzt sieben bleibend.

„Nein. Im Gegenteil. Meine Mitteilung ist sehr freudiger Art für Sie alle. Ehe ich sie indes ausspreche, müssen Sie mir heilig versprechen, darüber noch gegen andere, auch gegen Ihre nächsten Angehörigen, zu schwärzen, bis ich selbst spreche. Werden Sie das können?“

„Ja. Ich schwör' es Ihnen!“

„Denn . . . es ist ein Amtsgeheimnis, Bitty, bedenken Sie das wohl! Ich verlese zum erstenmal im Leben meine Pflicht, indem ich es Ihnen mittele. Aber — ich kann einfach nichts anders!“

Wortlos starrte Bitty ihn an. Ein Schwindel von Glück trieb ihr die Tränen in die Augen. Das wollte er tun? Um — ihretwillen?“

„Was ist es?“ fragte sie leise. „Ich werde eher sterben, als Ihr Geheimnis verraten!“

„Bitty . . . Ihre Schwester Hermine lebt!“

Sie schrie nicht auf und sagte kein Wort. Sie war wie vor den Kopf geschlagen. Da suchte er ihr hastig und überstürzt alles klar zu machen.

„Ich vermutete es eigentlich schon von Anfang an. Der Anschlag galt ihr, aber zum Opfer fiel ihm ihre Freundin, Helene Mengstler. Ihre Schwester wollte bloß von Haus fort und bereitete sich in der Stille darauf vor, eine Stellung bei fremden Leuten anzunehmen. Diese fand sie auch bei der alten Gräfin Ernigard auf Schloß Wildgrub, wo sie sich derzeit noch als Gesellschafterin befindet.“

Bitty blickte verständnislos auf.

„Das ist doch gar nicht möglich! Wie hätte sie all die Zeit her dann schweigen und uns in Verzweiflung lassen können — wo doch ein Wort genügt hätte, alles aufzuklären! Aus den Begegnungen mußte sie doch wissen —“

„Wahrscheinlich weiß sie gar nichts. Es herrschen besondere Verhältnisse dort. Die Gräfin Ernigard, die ein sehr bewegtes Leben hinter sich hat, ist heute eine Greisin von 70 Jahren. Sie gilt als Menschenhasserin und weiblicher Sonderling. Man hält in Wildgrub keine Zeitung, schreibt und empfängt keine Briefe, geht nie aus und läßt keine Besucher ins Haus — kurz es herrscht ein wohlbedachtes System der völligen Absperrung von der Außenwelt. In dieser Umgebung lebt Ihre Schwester seit dem 23. September und hat vermutlich nicht die leiseste Ahnung von all dem, was nach ihrer Abreise hier geschah.“

„Aber Sie — wie wissen Sie all dies . . . Das Hermine lebt und daß sie bei dieser seltsamen Gräfin ist?“

„Ich habe einen Agenten hingeschickt, der nach und nach die einzelnen Elleber meiner Kette von Schlüssen aneinanderreihte. Durch einen Zeitungsauftritt gelang es mir nämlich schon vor einiger Zeit, eine Mitreisende aus dem Zug aufzufinden, den Ihre Schwester damals bei ihrer Flucht benützte. So erfuhr ich das Reiseziel: die kleine Station Walddorf. Da ich im stillen immer der Ansicht zuneigte, daß die Tote aus der Trödlergasse gar nicht wirklich Ihre Schwester sei, ja daß diese vielmehr noch lebe und damals nur abgereist sei, um irgend eine Stellung anzutreten, konnte auch ich mir ihr Stillschweigen anfangs nicht erklären. Auch war es nur eine Vermutung, daß jene junge blonde Dame, die nach Walddorf ein Billet löste, gerade Ihre Schwester sei. Ich sandte also einen Vertrauensmann nach Walddorf, der

# Für die Herbst-Saison

sind in grösster Auswahl eingetroffen:

Elegante Damen-Mäntel in Plüscher, Astrachan und Flausch-Stoffen.

Kostüme, Kostümröcke u. Blusen. \* Kleider in Seiden-, Voile-, Woll- u. Wasch-Stoffen.

Umänderungen exakt und kostenlos.

Am Kleiderstofflager nur prima Qualitäten. In Baumwollwaren unerreicht billige Preise.

Durch rechtzeitige Abschlüsse und Käufe bin ich in der Lage, meine Kundschaft noch zu billigen Preisen zu bedienen; es empfiehlt sich, davon reichlichen Gebrauch zu machen.

Modewarenhaus

# Felix Reichelt,

Telephon 205.

Waldenburg, Freiburger Straße 3.

Telephon 205.

## Das Buch

zur Unterhaltung und Belehrung

kaufst  
man  
bei

Martha Schömfelder, Weinrichstr. 16.

Kleiderstoffe, Blusenstoffe,  
Hemden, Barchent,  
Wachstuche, Strickwolle,  
grau,  
schwarz,  
braun,  
in nur guten Qualitäten  
empfiehlt zu billigen Preisen

A. Schäfer, Inh.: Jos. Schrage,  
Waldenburg, Scheuerstraße 18.

### Musik - Unterricht,

Violine, Klavier, erteilt gegen  
mäz. Honorar C. Schwenzer,

Auenstr. 28 d, part., neb. Eugenum.

Fürsorgestelle für Alkoholkranke.  
Sprechstunden Montag und Donnerstag von 8—9 Uhr vormittags  
und 5—6 Uhr nachmittags.  
Töpferstraße 7, 2 Tr.

Größte Verschwiegenheit.

Achtung! Empfehle in selten grosser Auswahl  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

### Mandolinen

Violinen, Cellos,  
Gitarren,  
Lauten,  
Zithern aller  
Art.



Sprechapparate,  
Platten, Zieh- und  
Mund-Harmonikas,  
Bandonions,  
Noten, Schulen,  
Theaterstücke,  
stets die neuesten Schlager.

### Schmuck- und Tragbänder.

Abteilung II: Bilder, Spiegel, Freischwinger, Heiligenfiguren,  
Kreuze und Leuchter.

Eigene Reparaturwerkstatt.

**Musikhaus E. Bartsch,**  
Telephon 910. Waldenburg, Gartenstr. 23/24. Telephon 910.

Liesbeth Cersowsky

Max Klammt

Verlobte.

Ober Waldenburg

Neu Waldenburg

11. September 1921.

### Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Weißstein und Umgegend zur Kenntnis, daß ich in Weißstein, Flurstraße Nr. 7, eine Sattlerei und Polsterwarengeschäft eröffnet habe. Ich bitte, mein Unternehmen gütig zu unterstützen. Hochachtungsvoll Hermann Treutler.

Immer noch billig!  
Emaillewaren in besserer Qualität  
bei Oscar Feder, Sonnenplatz.

Einen tüchtigen  
**Rohrleger**,  
der auch Autogen - Schweißen  
und dauernde Montage gesucht.  
Kupferschmiederei  
Wasserstraße Nr. 3.

Reedgewandte Dame  
zum Dienste gesucht. Bei  
dem Publikum gesucht. Eig-  
nung Anstellung mit festem Ge-  
halt und Speisen. Öfferten nebst  
Anzahl. Gehaltslauf u. Nr. 5886  
an die Geschäftsst. d. Stg. erbet.

Weiteres, sehr wichtiges  
und umsichtiges  
**Dienstmädchen**,  
welches zu Hause schläft, auch  
noch im Kochen Bescheid weiß,  
wert oder später gesucht.  
Ausgangsgehalt monatlich  
**80—90 Mark.**  
Bei Frau Matusche,  
Töpferstr. 7.

Auf sofort eine junge, ehr-  
liche  
**Bedienerin**  
sucht. Wo? liegt die Ge-  
schäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Dienstmädchen,  
unter 18 Jahren, sucht  
H. Klingberg, Konditorei,  
Gottesberg.

Ein Büttelfräulein,  
sowie ein  
**Dienstmädchen**  
saldigen Antritt gesucht.  
Märkert,  
Restaurant "Konradshacht".

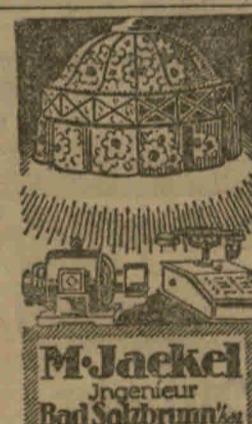
**Aleine Anzeigen**  
finden in der  
Waldenburger  
Zeitung  
zweckentsprechende  
Verbreitung!

Koch's  
Adler-  
Nähmaschinen  
für  
Schuhmacher,  
neu und gebraucht,  
empfiehlt billigst in  
gr. Auswahl  
auch gegen Teilzahlung  
wöchentlich

**20 Mark.**

**R. Matusche**  
größtes und ältestes  
Nähmaschinen-Spezialhaus,  
Waldenburg, Töpferstr.  
nur Nr. 7.

**Sofort bereit**  
von **Trunkfucht**,  
der Rheumatismus, Gicht u. Nerven-  
krankheit. Viele Dankesbriefe  
und Empfehlungen. Verztl. be-  
gutachtet. Versand unauffällig.  
Prospekt gratis.  
Chem. Fabr. Leopold Otto,  
Hannover, Almannstr. 5.



**M. Jaekel**  
Ingenieur  
Bad Salzbrunn  
Tel. Waldenburg 1/3-50-N 575.

**20—25000 Mark**  
als Hypothek auf neu gebautes  
Grundstück gesucht. Näheres bei  
Konrad Reichelt,  
Waldenburg Neustadt.

Zur Ausbeuterung meines Fuhr-  
werks suche ich ver bald  
**6000 Mark.**  
Ginsen nach Nebereinkunft. Off.  
unter F. H. in die Geschäftsstelle  
dieser Zeitung.

**Geld** zu jedem Zwecke an  
Leute jeden Standes,  
in jeder Höhe, reell, diskret.  
Helduck, Breslau, Eleganter Straße 15.

Ausgekämmtes Frauenhaar  
kaufst und zahlst  
für 1 Gramm bis 8 Pf.  
Friseurmeister A. Otte,  
Ober Waldenburg.

Wer lehrt jg. Mädchen  
privat fröhlicher?  
Öfferten unter B. C. in die Ge-  
schäftsstelle dieser Zeitung.

**Zuverlässige Person**  
zum Antragen unserer Zeitung  
im Ortsteil Nieder Salz-  
brunn gesucht. Mel-  
(Sorgau) dungen  
in der Geschäftsstelle d. Stg.

**Lacke,**  
**Farben,**  
**Firmiss,**  
**Terpentin,**  
**Glaserkitt,**  
**Sichelleim**  
**und Kleister,**  
in Gebinden  
zu Original-Fabrikpreisen.

**A. Ernst,**  
Gerberstraße 3.

Suche Dauer-Abnehmer  
für

**Molkerei-Tafelbutter**  
auch fahrtweise. Probe Postkosten  
franko. Nachr. per Pfd. 28,75.  
**Paul Heilmann,**  
Molkerei-Produkte,  
Schmiedeberg i. Rsgb.,  
Hammerstraße 3.

Wohnungstausch nach Thüring.  
oder Umgeb. mit Waldenburg.  
Hier große, helle, 3 Zimmer-  
Wohnung, Balkon, Mädchens,  
Sp. Bad u. Zubeh. bald oder  
später. Angebote u. L. B. 58  
an die Geschäftsstelle d. Stg.

# Waldenburger Warenhaus, an der Marienkirche.

**Alle Tage**  
bis zum Weihnachtsfeste und  
darüber hinaus  
verblüffend billige Preise!!

## A. Glaswaren:

Glasteller, gemustert	1.25
Glas-Kompottschüsseln	1.90
Glasschüsseln, große	2.95
Karaffen mit Glas	4.95
Wassergläser	1.15
Schnittgläser mit Hand	2.45
Menagen, Salz und Pfeffer	1.60
Zitronenpressen	2.95
Storchlocken, große Posten	2.95

1/2	3/4	1	1 1/2 Liter
4.85	5.25	5.85	6.85 Mf.

Die besten roten Gummiringe  
von 50 Pf. an.

## Zubinde-Kraulen

1/2	3/4	1	1 1/2 Liter
1.30	1.50	1.95	2.25 Mf.

## B. Andere Artikel für den Haushalt:

Haushaltshandseger von	4.75 an
Wäscheleinen, fein, weißer Hanf	6.45
Wäscheleinen, 15 Meter	9.25
Küchenküppchen, emall., tief	19.50
Waschschüsseln	11.45
Eimer, Emaille, 28 cm	15.25
Wasserkanne, 6 Liter	19.25
Wasserkanne, 8 Liter	21.—
Durchschläge, emalliert	9.85
Ansklopfer	4.25

Große Teller	3.85
--------------	------

Brotbüchsen	22.50
-------------	-------

Unsere Preise halten jeden  
Vergleich aus.

für Hotels, Gasthäuser usw. sind vorrätig in  
Buchdruckerei Ferdinand Domel's Erben.

## 2 tüchtige Verkäuferinnen

gesucht. Schreibgewandt und Notenkenntnisse er-  
forderlich.

**Musikhaus E. Bartsch,**  
Waldenburg, Gartenstraße 23/24.

## Volks-Varieté „Gold. Schwert“

Nur noch 2 Tage!

# Martini Szeny

und

## der wunderbare Varieté-Teil.

### Szeny wird gekreuzigt!

Man will ihn unschädlich machen. Eine hiesige Schlosserei hat ein eisernes Kreuz mit 2 Hand-, 2 Fuß- und Halsfessel, 10 m langen Ketten, 4 Schlösser geschmiedet. Sollte ihm die Befreiung gelingen, erhält Szeny 500 Mk., wenn nicht, muß er 1000 Mk. zahlen. Die Befreiung soll in 20 Minuten stattfinden. Szeny hat die Wette angenommen zu seinem

### Abschieds- u. Ehrenabend

am

### Donnerstag den 15. Sept.

unter der Bedingung, daß er die nötige Luftzufuhr hat und ohne jegliche Verpflichtungen.

Wird Szeny die schweren Bedingungen erfüllen können? Wer weiß es?

Sämtliche Sportleute, Freunde und Gönner sind frühzeitig eingeladen, sich einen guten Platz zu sichern. Vorverkauf von 11—1 Uhr an der Theaterkasse.

Gasthof zur „Stadt Friedland“. Ausschank von Schultheiß-Bier.

# Möbel!

Wir stellen noch einige Restbestände

## Speise- und Schlafzimmer

sowie Einzelmöbel,

welche durch Rauch infolge Brand in den unteren Stockwerken unserer Möbelläger gering beschädigt sind, zum Verkauf mit einer Preisermäßigung bis zu

**50 %**

Außerdem gelang es uns, große Posten

**Herren-, Speise- und Schlafzimmer** zu alten, billigsten Preisen zu erstehen, wodurch wir in der Lage sind, noch zu unseren alten anerkannten billigen Preisen diese Zimmer abzugeben.

**Schlafzimmer** in weiß, Eiche, Mahagoni, Kirschbaum u. gefl. Birke mit 180 bis 200 cm Schrank. Mk. 2950.— 20000.—

**Speisezimmer** Eiche, mit 140 bis 250 cm Buffet Mk. 2950.— 12000.— Eiche, mit 120 bis 230 cm Bibliothek

Mk. 2950.— 12500.—

Klubgarnituren, Gobelins und Leder-

Klubsessel, echt Leder, von Mk. 1950.— an.

### Einzelmöbel:

Schreibtische, engl. Bettstellen, Schreibtischsessel, Schränke, Spieltische, Rauchtische, Tische, Vertikos, Stühle, Standuhren, Waschkommoden, Frisiertischen, Nachtschränchen, Auflege-Matratzen, Chaiselongues.

### Einzelverkauf auch direkt an Private.

Gekaufte Möbel können kostenlos bis 12 Monate bei uns lagern.

### Möbelgroßhandlung

## C. Becker & Co.,

Breslau, Berlinerplatz 1b, 2ter Hof,  
gegenüber dem Freiburger Bahnhof.

Geöffnet 8—1 und 3—6 Uhr.

# Damen - Hüte!

Neuheiten für Herbst und Winter.

Modernisierungen und Umpressen auf neueste Formen.

# Ottolie Krüger,

Fernruf 545.

Gartenstrasse 26.

Fernruf 545.



ff. Fett-Vollbücklinge,  
neue Räucherheringe  
geräuch. Fischwaren,  
ff. marinierte Fischwaren,  
nur gute Qualitäten.

Neue Schotten - Matjesheringe.

See- und Fluß-Fische,  
täglich frisch,  
empfehlen

Paul u. Walter Stanjeck,  
Scheuerstr. 15. Ring 1.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Grubenstiefel



Arbeiter-  
Schuhwerk  
empfiehlt

Hugo Frielitz,  
Holzschuh- u. Pantoffelfabrik  
Waldenburg Schl.,  
Anenstr. 37, a. Sonnenplatz.

Täglich frische, hochjene  
Volkereibutter

empfiehlt jedes Quantum  
zu Tagespreisen,  
versendet auch in Postpaketen zu  
5 und 9 Pfund.

Gebirgsmölkerei Querbach Isergeb.

R. Birk.

Gummiwaren

für Damen u. Herren:  
Spülspacht, Irrigator, u.  
Leib- u. Monatsbinden,  
alle Frauenartikel.  
Preisliste gegen 1 Mark.

W. Horn b. Breslau.

Postcheckkonto 22873.

△ Glückauf z. Br.-Tr.  
Donnerstag d. 15. 9. o. 7½ Uhr:  
U. △ L

Hochwald □ J. O. O. F.  
Dona. 15. 9., abends 8 Uhr:  
Arb. □ Gr. □ III.

Konzert-Direktion Franz Neumann, Breslau V.  
**Waldenburg, Hotel „Goldenes Schwert“.**

Sonntag den 18. September, abends 8 Uhr:  
**Heiterer Bunter Abend Breslauer Bühnenkünstler**

(Oper, Operette, Tanz, Humor).

Mitwirkende: Fritz Trostross, der frühere langjährige Heldentenor der Breslauer Oper. — Hertha Berry-Biberfeld (Tochter des bekannten schlesischen Dichters Carl Biberfeld), früher Breslauer Schauspielhaus: Die beliebtesten Operettenschläger aus „Hollandweibchen“, „Der legte Walzer“, „Höheit die Tänzerin“, „Arme Jonathan“, „Drei alte Schachteln“ etc. — Alfons Fink, früher Breslauer Volksbühne: Heitere Vorträge, der Gipfel des Humors. — Hannchen Schneider, Breslauer Schauspielhaus: Gehenswerte Tänze in Originalkostümen. Preise der Plätze (auschl. Steuer) 8 Mk. (num.), 6 Mk., 5 Mk., 3 Mk. (Galerie). Vorverkauf Bigarrenhandlung Hahn. An der Abendkasse Erhöhung. — Kaffeeeröffnung 7 Uhr.

**Hausbesitzer-Verein Waldenburg**

(Eingetragener Verein).

Freitag den 16. September, abends 8 Uhr:

# Monats-Veranstaltung

im Gasthof „zu den drei Rosen“, am Markt.

Der Vorstand.

# Versteigerung.

Freitag den 16. September 1921, vormittags 9½ Uhr, versteigere ich in der Pfandammer:

a) freiwillig: 1 Villachia, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Wasch- und 1 Bringmaschine, 1 Speisechrank, 1 Wiege, Stühle, Bilder, 1 Brothobel, 1 Bowle, 1 Gaslocher, 21 Paar neue Schuhe;

b) zwangsläufig: 5 neue Burschen-Anzüge, 3 Herren-Anzüge und 1 Braut-Anzug.

Die ersten Gegenstände sind gebraucht. Besichtigung eine halbe Stunde vorher.

Menke, Gerichtsvollzieher in Waldenburg.

# Keine Preiserhöhung,

weil ich rechtzeitig eingekauft habe.

Herrenanzugstoffe,  
Damenstoffe,  
Kleider- und Blusenstoffe  
aller Art, in neuesten Farben und Mustern.  
Stoffe für Leib- u. Bettwäsche,  
Schürzen etc.

Nur gediegene Ware und denkbar billigste Preise.

**Paul Menzel,**  
Waldenburg.

Hauptgeschäft:  
Freiburger Straße Nr. 18, nahe Bierhäuser.

Filiale:  
Friedländer Straße 9, gegenüber der kath. Kirche.